

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Abholer montl. 5 M. durch Boten bezogen montl. 5,50 M. durch auswärtige Boten montl. 5,75 M. bei Postbestellung montl. 6 M. drei Quarts. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 30 P. Postfach-Postamt Leipzig 16 654. Geschäftsstelle Sülzestraße 4. Für unerbettete Rufentwürfen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Tagel. Mittl. Spatrum 30 Wfa. und der Tagel. Mittl. Restamontage 10 Wfa. Die laufende Monatsrechnung wird vom Besizer auf seine Anzeigen in Zahlung angenommen. Abdruckgebühr 50 Wfa. Porto besond. Norm. Anzeigenpreis 11 Wfa. vorm. Kreispr. 100. Erfüllungsort Merseburg. Preisnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u.  Kreis Merseburg
mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 192.

Donnerstag, den 18. August 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Briand versucht in einer Erklärung den französischen Standpunkt in der obersteilischen Frage zu rechtfertigen. Der englische Truppenkommandant in Obersteilisch verlangt die Ausschüttung der polnischen Einwohnerviertel. Die Entente bereitet einen weiteren Vernichtungsschlag gegen die deutsche Luftschiffahrt vor. Der bayerische Gewerberat greift die Reichsregierung wegen ihrer verwerflichen Steuerpolitik an.

Eine Erklärung Briands.

„Der Geist der Gerechtigkeit.“

Ministerpräsident Briand hat gestern Pressevertretern eine Erklärung an die Hand gegeben. Diese Erklärung enthält die folgenden Punkte: Die Entente hat die Aufgabe, die Sicherheit der Welt zu gewährleisten. Die Entente hat die Aufgabe, die Sicherheit der Welt zu gewährleisten. Die Entente hat die Aufgabe, die Sicherheit der Welt zu gewährleisten.

Ueber die Rede Lloyd Georges im Unterhaus erklärte Briand, die Rede des englischen Premierministers sei ganz genau der Rede, die er im Obersten Rat gehalten. Es ist dabei, daß diese in keiner Weise der französischen Auffassung Abbruch tun könne. Es ist ein großer Akt, wenn Lord George unsere Haltung einzeln und allein unserer Sorge um unsere Sicherheit zuschreibt. Wir sind genau so gut wie er eine gewisse Abhängigkeit von der Gerechtigkeit (11) und der Durchführbarkeit des Friedensvertrages. Am Obersten Rat waren wir einstimmig nur in zwei Punkten völlig einig.

Unsere Sachverständigen und vor allem die Juristen haben einstimmig folgende Feststellungen angenommen:

1. Der Friedensvertrag ist grundsätzlich und tatsächlich eine Teilung Obersteilischs vor. (?)
2. Für diese Teilung, die nach der Abstimmung der Bevölkerung erfolgen wird, werden die ethnischen Belange entscheidend sein.

Man hat nun aber eingesehen, daß der Friedensvertrag in erster Linie auch die wirtschaftlichen Verhältnisse berücksichtigen müssen. Es handelt sich darum, festzustellen, was man unter dem Titel „Industriebezirk“ verstehen will. Wir vertreten den Standpunkt, daß die Grundfrage für diese Industrie, daß die Industrie die wirtschaftlichen Belange sich auf die ganze Gebirgsregion erstrecken müssen. Wenn man nun die Stimmen betrachtet, die in diesem Teile Obersteilischs abgegeben worden sind, so kommt man zu dem Schluß, daß die Polen dort unerschreibbar die Mehrheit haben. Man hat nun gesehen, daß diese Auffassung und Bemerkung durch den Friedensvertrag unterstützt und daß Frankreich diesen Standpunkt vertreten konnte, ohne irgendwie gegen den Geist der Gerechtigkeit zu verstoßen. (11)

Aus der Rede Lloyd Georges.

Aus der Unterhaus-Rede Lloyd Georges sind nachfolgende Stellen besonders bemerkenswert: Die Frage, die die ethnischen Belange im Obersten Rat betrifft, ist die obersteilische Frage gewesen, in vieler Hinsicht eine der vernünftigsten und besten Fragen, die beantwortet werden können, abgesehen von der Unmöglichkeit eines der letzten Probleme, die die Welt berühren sollten.

Die italienischen und britischen Sachverständigen, stimmten darüber überein, daß das sehr wichtige Industriebezirk auf der Grundlage der Abstimmung der Bevölkerung Deutschland zugeteilt werden müsse. Die französischen Sachverständigen seien aus anderer Ansicht gewesen. Wahrscheinlich wird bei ihnen die Frage der Sicherheit gewesen, indem sie die Beweise, das Amt und das Gelingen Deutschlands wahrnehmen und den Polen unerschreibbar wollen. Dies seien keine Erwünschungen, die im Friedensvertrag enthalten seien.

Die Erdrosselung unseres Luftverkehrs.

Ein neuer Schlag der Entente.

Wie von zuverlässiger Seite berichtet wird, steht als Ergebnis der Verhandlungen des Obersten Rates die Überreichung einer Note durch die Interalliierte Militärkommission bevor, die weitere einschränkende Bestimmungen für die deutsche Luftfahrt und den Bau von Flugzeugen enthält und die ferner ein neues Kontrollsystem der Alliierten vorschlägt. Die Note wird sich in erster Linie gegen die noch bestehenden Fabriken richten, die sich mit dem Bau von Luftschiffen befassen, vor allem also gegen die Kappelerwerke, denen die Herstellung von Luftschiffen so erloschen werden soll, daß an die Wiederaufnahme des Baues von Passagierluftschiffen nahezu überhaupt nicht mehr gedacht werden kann.

Das Rätelraten über die Völkerverständigung.

Paris oder Genf?

Leon Bourgeois, der französische Vertreter des Völkerbundesrats in Paris, eintrifft. Wie andere Mitarbeiter des Völkerbundesrats in Paris, die dem Wege nach Paris, erklärt in politischen Kreisen von Paris, daß der Zusammentritt des Völkerbundesrats in allerhöchster Zeit in Paris erfolgen werde.

Wie „Havas“ dagegen mitteilt, soll Baron Schönlank hauptsächlich infolge der am 17. August zwischen den Mitgliedern des Völkerbundesrats in Paris abgehaltenen Besprechungen, beschlossen haben, die ursprünglich am den 1. September festgesetzte Session des Völkerbundesrats auf einige Tage früher zu versetzen. Der Rat soll in Genf gegen den 25. August zusammentreten.

Wahrscheinlich handelt es sich in der ersten Sitzung um Besprechungen in Paris, während die Haupttagung in Genf stattfinden wird.

Die Erfassung der Goldwerte.

Wie von ausländischer Seite verlautet, ist die besprochene Erfassung der Gold- und Silberwerte tatsächlich einseitig; eingehende Mitteilungen über die Art der Verwirklichung dieser Pläne Dr. Wirths werden nicht veröffentlicht werden, die nicht die Beratungen des Kabinetts über diese Frage berührt worden sind.

Das Haus werde sich erinnern, daß ein Versuch unternommen worden sei, um die Entschädigung des Obersten Rates vorzunehmen. An Obersteilisch habe ein polnischer Auffang

stattgefunden, der eine sehr bemerkenswerte Ähnlichkeit hatte mit den gleichen Bewegungen, die bereits in Wien und an der russischen Grenze stattgefunden hätten. Man sei in London der Ansicht gewesen, daß, wenn diese Dinge ohne Einspruch gebildet würden, die Verwirklichung des Völkerbundesrats zu Ende sein würde und daß die Gewalt der Obersten Rat sei die Entschädigung dieser großen Grenzfragen erhalten würde. Aus diesem Grunde habe er eine energische Schlichtung unternommen, um einen nachdrücklichen Protest gegen die Unternehmung dessen, was als fast accepit acten förmlich zu erheben. Es sei wesentlich, daß eine Warnung erteilt werde, soweit die Regierung Großbritanniens in Betracht komme, die wie erfolgreich auch immer sie eine gewisse Partei der Auffassung sei, diesen Auffang nicht zu tanzen lassen könne. Es herrsche die Ansicht, daß die Zeit zu einer allmählichen Herabsetzung der Deutschland durch die Kontrolle aufzuerhalten fallen genommen sei; die Ausgaben dafür verhältnismäßig geringe.

Die Ausgaben für die Befehle

und für die Kontrollkommissionen in Deutschland soll das gesamte Geld verfrachten, das für Reparationszwecke verfügbar sein konnte. Die Alliierten hätten beschlossen, einige der Kontrollkommissionen allmählich soweit wie möglich zu vermindern und bezüglich der Kosten der Befehlsbehörde eine Rechnung zu treffen, die alle Teilnehmer betreffen würde.

Die Sicherheit Frankreichs betreffend, könnte er die Verwirklichung des französischen Volkes verstehen. Die wahre Sicherheit Frankreichs hänge jedoch von drei Dingen ab. Erstens von der Entwaffnung

Beamte öffnet die Augen.

Ein Warnruf in letzter Stunde.

Von A. H. Rückhöfel, M. d. R.

Dieser Tage findet der Bundeskongress des Deutschen Beamtenbundes statt. Dann wird es sich entscheiden, ob es der Beschäftigungs- und Verschönerungsstellen des Berufsvereins des DVB, des früheren Ministerialrats Fallenberg, gelungen ist, die Waffe der Deutschen Beamtenschaft so zu richten, daß sie über den Leppichvertrag, den der Vorstand des DVB, mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund abgeschlossen hat, in das marxistische, kastenländische Lager abwandern wird.

Am Freitag hat Herr Fallenberg nicht fehlen lassen. Die einzelnen Nummern der „Gemeinschaft“, in der Fallenberg als Vorkämpfer die Meinung der Beamtenmasse lenkt, bilden eine ununterbrochene Kette, die den DVB, an den A. d. G. V. jenseitig soll. Gewiß, Herr Fallenberg hat nicht ohne Erfolg sein letztes Ziel erreicht. Das wäre ihm als Dummheit erschienen; denn er ist marxistischer Genosse genug, um zu wissen, daß nur die durchtriebene Taktik es ermöglichte, die deutsche Beamtenschaft der Sozialdemokratie zu überantworten. Auf seiner Seite ist aber die Hoffnung, daß steter Tropfen den Stein höhlt und daß der Tag kommen wird, auf den sein letzter Welterlegen vor zwei Jahren hingewiesen hat: die deutsche Beamtenschaft ist politisch reif für die sozialdemokratische Gewerkschaftsbewegung. Die unteren Führer. Wir lagen glücklicherweise im Hinblick auf die zu veräußernde Masse der deutschen Beamten; die politisch und gewerkschaftlich geschulten Beamten waren nicht einen Augenblick im Zweifel über die wahre Absicht des Herrn Fallenberg und seiner Genossen.

In dem Organ der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner war der Bewegte längst enthüllt, er zeigte deutlich genug im marxistischen Lager. Der Exekutivauschuß der Internationale der Postangestellten, der Ende Juni in Prag tagte, hatte den Anblick an die Amherdamer Internationale beizulegen. Es ist uns aber sehr fraglich, ob die Mehrheit der deutschen Postbeamten mit ihrem Vertreter in Prag, dem Verbandssekretär Benz, einverstanden sind. Nun kommt die endgültige Entscheidung, der Bundeskongress, und die Abstimmungsmade wird großer betrieben, mehrere sich doch schon die Stimmen, besonders unter den Postbeamten der mittleren Gehaltsstufen, die sich gegen den Vertrag mit dem A. d. G. V. ausdrücken. Auch die Postgewerkschaft enthält darum den Bewegte, der ins marxistische Lager weicht. So ist in Nr. 15 der Zeitschrift „Post und Telegraphie“ eine bemerkenswerte Notiz: „Auf verschiedene Anfragen teilen wir mit, daß der erste Vorsitzende des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten Kollege Laur, nicht mehr der Zentrumspartei angehört, sondern schon seit einiger Zeit zur sozialdemokratischen Partei Deutschlands übergetreten ist. Damit glauben wir alle diesbezüglichen Fragen erledigt zu haben und hoffen, daß diese politische Entscheidung des Führers des Reichsverbandes auch eine Wandlung im Bezug auf die gewerkschaftliche Orientierung des gesamten Verbandes herbeiführen, in dem Sinne, daß der Gehalts der freien Gewerkschaften in Zukunft weniger auf Widerstand stoßen wird, wie es bisher der Fall war.“

Diese Worte werden in ihrer unverhüllten Nacktheit nicht verhehlen, die Beamtenschaft über das wahre Wesen des Kartellvertrages den man nicht mit Unrecht wegen seines verschwommenen Charakteres einen Leppichvertrag genannt hat, aufzuklären. — Lenz als Vorsitzender des Exekutivauschusses der sozialdemokratischen Amherdamer Internationale und Laur als Vorkämpfer im Kronenlager sind wenigstens ehrliche Kämpfer, und wir können ihnen nur dankbar sein, daß sie ihren Herrn und Meister Fallenberg durch ihr Tun die heuchlerische Maske der Neutralität vom Gesicht rissen. Sie irren sich aber, wenn sie glauben, die Waffe der Beamten hinter sich zu haben. Das wahre Gesicht des Kartellvertrages ist nicht mehr zu verdecken. Der Bundeskongress kann nur eine klare Antwort finden: Ablehnung! Kommt es infolge einer solchen Versammlungsschlichtung und einer noch geschickteren Ausnutzung der Vertreter zu einem anderen Erkenntnis, so wird der DVB, aufgehört haben, zu sein.

Wir haben oft genug gewarnt. Die entscheidende Stunde wird alle auf dringlich-nationalen Boden stehenden Beamten bereit finden, die Folgerungen aus dem Treiben Fallenberg und seiner Genossen zu ziehen. Kann es keine Neutralität in der Beamtenorganisation geben, so beantragen wir für uns die Freiheit, aus einer solchen Gewerkschaftsrichtung auszuschließen, die uns nicht zur Preisgabe unserer Weltanschauung zwingt, sondern die uns das Gefühl flößt, ein wichtiges Glied in der deutschen Volksgemeinschaft zu sein.

Staff Karten.

Lina Kops
Karl Hensolt

Haar. vererb. Sandmüller

zeigen zugleich im Namen der Eltern ihre Verlobung an.

Merseburg, August 1921.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Udo Banauer, Neumarkt mit Udo Bauer, Forstheim (Baden).

Vermählt: Hans Hoff mit Martha Banauer, Neumarkt; Albert Kohnen, St. Ulrich mit Käthe Hoffmann, St. Ulrich; Ludwig Meint, Nowand, Dammberg mit Frieda Gahler, Bremerhaven; D. Gante mit Berta Vater, Neumarkt; Alford Bed mit Frieda Stumpf, Wöbber; Gesehen: F. Richter, 80 J., Neumarkt; Paula Sinner nee. Boert, 77 J., Neumarkt; Frau Dr. Feinhardt nee. Maulmann, 60 J., Neumarkt; Hauptlehrer u. Kantor Friedr. Boehnig, Groß- u. Kleinleina.

Freiwillige Auktion.

Sonnabend, den 20. August d. J. vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthaus zur „Fünfsenburg“ hier, öffentlich meistbietend gegen bar verkaufen:

1 kompl. Schlafzimmerarrangements bestehend aus 2 Bettstellen mit Matratze u. Kissen, 2 Nachtschischen, 1 Kleiderständer u. Waschtisch u. Spiegel, 1 Kleiderständer, 1 ev. Tisch, mehrere Stühle, 1 Sofa, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Wasserkant, 1 Bettstelle mit Matr., 1 Kinderwagen, 2 neue Wanduhren, 2 Zinnschalen, 1 Streifenapparat sowie versch. and. Kleidergegenstände, etliche Kleidungsstücke u. mehr. Paar Schuhe.

Die Gegenstände sind gebraucht aber noch gut erhalten.

Beichtigung ab 8 Uhr.

Albert Franks, beed. Auktionator u. Taxator.

Acker-Verpachtung.

Wittwoch, den 24. Aug. d. J. nachmittags 6 Uhr, werde ich im Gasthaus zur „Fünfsenburg“ in Merseburg

zirka 25 Morgen Acker

den Benfchel'schen Erben gehörig und am Northügel gelegen in 2 Parzellen aus sechs hintereinander folgende Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Bedingungen im Termin.

Albert Franke, beed. Auktionator u. Taxator.

Louis Nürnberger
Merseburg a.S.

Fernsprecher 28. Am Bahnhof.

Pferdehandlung

empfiehlt nach Einkreife großer frischer direkt importierter Ladungen

40 Stück
Belgische und Dänische Arbeitspferde, Oldenburg. Wagenpferde

(meistens Stuten) in allen Farben zu äußerst berechneten Preisen.

Jeden Posten
Viktoria- und Folger-Erbsen

kauft zu höchsten Tagespreisen

E. Kurth, Halle a. S.
Tel.: 1841. — Charlottenstr. 7.

Käse- und Butter-Großhandlung

Kurt Wünsche

Telefon 657. Laden-Geschäft Seitenenteil 2. Telefon 607

Neu ein Thüringer-, Glanzen- u. Landhäse sowie Camembert, in vorzüglicher vollster Ware.

Täglich frisch: **la Molkerei-Butter.**

Pfaff-Nähmaschine

multifunktionelles Deutsches Fabrikat v. hoh. Vollendung

Vor- und rückwärts nähend
Zickeln - Stopfen.

Beste Nähmaschine für Haus- und Gewerbe. Gezielte Zahlungsbedingungen.

Gustav Engel Söhne Tel. 203

Lungenleiden Tuberkulose heilbar?

Sind Sie kranke? Verlieren Sie Kraft? Verlieren Sie Appetit? Dr. Oetliard & Cie., Berlin W. 55, Postdammer Straße 101.

Redegewandte Vertreter
(auch Invaliden oder weibliche)

bei gutem, dauerndem Verdienst für sofortige Offerten unter E. V. 165 an die Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes.

Die General-Vertretung eines bedeutenden Unternehmens (patentamt. geschützt) soll für den Bezirk Merseburg und Duesfurt vergeben werden

Hoher Verdienst
ohne Risiko, zugesichert.

Bei Übernahme reichl. Unterhaltung. Verdien, welche aber 10.000,- betragen, vollkommengehend Ihre Off. unt. Nr. 2020 an d. Annonc.-Expedition Ed. Roslag, Dossabrück, einreichen

Erzitzung

Reihige u. reibegewandte Herren a. Generalvertreter. f. landwirtsch. Zeitung u. Viehverluf-Virtuose geacht. Speisen u. Provision gesucht! Dauerleistung in Merseburg. Aus rühre u. energiegeladene Geschäft. verb. Bericht. Ausführl. Angeb. a. d. H. Roslag, Dossabrück, Mannheim C. 1. 14.

Mädchen, welches schon i. fähig war, sucht Stellung in fähig. Haushalt als **Alten- od. Stubenmädchen.** Off. u. N. A. 12. a. d. Exp. d. Bl.

3 **überläufige** **Zeitungsaussträger**

sofort gesucht.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Wir suchen für Industrie-Arbeiter der hiesigen Umgegend ständig

Schlafstellen
und möblierte Zimmer.

Etwaige Angebote erbitten wir unter Preisangabe an Kreiswirtschaftsamt Merseburg, St. Ritterstraße 15, 1.

Ein hierber verfertiger höherer Beamter wünscht zum 1. September ein

möbliert. Zimmer

u. möglichst bald eine Familienwohnung

von 6-7 Zimmern zu mieten. Ferner auch ein Stück Garten zu pachten. Angeb. unt. A. D. a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

per sofort gesucht. Offert unter „G. S. 28“ an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

sofort gesucht. Offert, unt. Z. S. 26 an die Exp. d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer

sofort oder später gesucht. Off. unt. M. S. 17 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

u. Gefrieren bean. sofort gesucht. Off. unt. E. E. 22 an die Geschäftsst.

Hausgrundstück

zu kaufen gesucht.

Preisofferten unter E. 4 an die Exped. d. Blattes.

Ries

gibt unentgeltlich ab.

E. Günther,
Maurermeister,
Grube a. d. Gassanfall.

Privatmann gibt Geld-Parzellen jedermann. Günt. Beding. F. Welter, Berlin SO16 Brückenstr. 8a

Drekanzüge
Hosen

Militär-Manchester-Photoschwarze Tuchgestreifte und Barschen. nur an Händler und Wiederverkäufer billig abzugeben. Bauchhosen nach Bestellung. Sonnabend geschlossen.

J. Coleman, Leipzig
Ulrichstr. 13

„Rheingold“

heute: Zu Gunsten der Oberschlesler **Bunter Abend** bis einschl. Sonntag.

Gastspiel des Berliner Operetten-Theaters
Direktion: Kappenhauer.
Im Saale des „E 10 11“.

Freitag, den 19. August, abends 8 1/2 Uhr:
Mit Orchester. — Mit Orchester.

In Berlin über 500 Aufführungen.
Des Schwarzwaldbüchel 2. Teil
Frau Bärbel.

Operette in 3 Akten von Fischer.
Musik von Snaga.

Großer Erfolg! Neu! Großer Erfolg!
Hauptdarsteller:
Bärbel Eva Berden Schaultheaterhaus Berlin
Malvine Ida Fänger Stadttheater Pflaßdorf
Dankopfermeister Rudolf Herrmann Bremen
Schmüßelgen Adolf Alder Stadttheater Wetzlar
Jürgens Wini Dr. Kappenhauer.

Stimmen der Presse:
„Volkszeitung.“ Das vorerzählte Schwarzwaldbüchel im Central-Theater. Der Erfolg war stark und stetig.
„Dorffeld.“ Eine ganz hübsche Operette von Schwarzwaldbüchel in „Frau Bärbel“, die Schöne aus der Operette (sagen zum Publikum) ist es, wie im Schwarzwaldbüchel auch. Vorverkauf bei F. u. G., Zigarren-Geschäft, St. Ritterstraße, inkl. Steuer.
Sperlich 7.20. 1. Platz 6.00. 2. Platz 3.00. 3. Platz 1.50.

Oberschlesler = Hilfswoche.

Sonnabend, den 20. August, nachmittags 5 1/2 Uhr im Schloßgartencafé

Schüler-Gesangs Vorträge

Eintritt: 1 Mark, numerierte Sitzplätze. Aufsehungung 4 1/2 Uhr.

Oberschlesler = Hilfswoche!

Sonntag, nachm. von 21. August 2 Uhr ab:

Öffentlich. Preis-Schiessen
der hiesigen Schützen-Vereinigung
im „Strandschloßchen.“

(3 Schuß 1 Mk. und mit Zimmerstutzen 3 Schuß 3 Mk.) — Freiwillige Schießpreise nimmt Herr Kaufmann Bretschneider, -Kl. Ritterstraße, gern entgegen.

Der Hilfsausschuß.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein
Merseburg, E. V.

Freitag, den 19. August 1921, abends 8 Uhr

Mitglieder = Versammlung
im „Neuen Götzenhaus.“

Wichtige Tagesordnung u. a.:
Bericht vom Verbandstage in Köln.
Der Vorstand.

Für Beleuchtung auf dem Nachhausewege ist gesorgt.

Freiw. Feuerwehr. Montag, den 22. August 1921, abends 7 1/2 Uhr: **Korpsübung.** Das Kommando.

Schäferhündin
7900, reine Rasse, Hingebühnendes Tier, (sogar) nachdam, zu verkaufen. Preis 650 RM.
Hertenstraße 7, 1.

Aderverkalkung

Hierherüber, Schwedland, auffalle. Vorigen Sie Grundsache der Sanitäts-Dr. Weis's Mittelreife Hausarzt. DR. OETLIARD & CO., BERLIN W. 55, Postdammer Straße 101.

Echter
Bienenhonig
(garantiert rein)

zu verkaufen. Schriftliche Nachweise an den in der Freieide, Merseburg, Döbberstraße 4.

Zur Frage der deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Der amerikanische Universitätsprofessor C. o. r. Newbort, bekannt durch seine Stellungnahme gegen Deutschland während des Krieges...

Die Wirkung des Friedensvertrages auf Deutschland beurteilt ich als eine höchst schädliche und mit Beziehung auf die ganze künftige Weltlage äußerst bedenklich.

Die vier Punkte, die sich einem jeden vorurteilslosen Beobachter für länger, je mehr aufzählen müssen und die sich mir aufdrängen haben, sind:

- 1. Abschaffung der Zölle. 2. Die Abschaffung des Vorkriegsrechts. 3. Halbamtliche Freilassung der besetzten Gebiete. 4. Scharfe Realisierung der oberflächlichen Forderungen...

Die öffentliche Meinung der Welt gegenüber Deutschland ist heute einflussreicher als je zuvor...

Die öffentliche Meinung der Welt gegenüber Deutschland ist heute einflussreicher als je zuvor...

Über die europäischen Diktatoren, soweit Deutschland in Betracht kommt, hat sich noch kein Urteil in Amerika geäußert...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Die amerikanische Arbeiter- und Handwerkerbewegung sind in dieser Hinsicht einflussreicher als je zuvor...

Wissenschaften Volkswirtschaft, denn verlässliche Volkswirtschaft, das ist noch so allgemein fest, ist dem gewöhnlichen Amerikaner ein Grenz...

In Amerika macht sich immer mehr das Bewußtsein geltend, daß der Friedensvertrag ein Gerechtigkeitsverstoß ist...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Die Vereinigten Staaten kennen die wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht. Durch den Krieg hatte man anfangs einen Aufschwung...

Veränderungen vorhanden. Genes für deutsche Generäle im wirtschaftlichen wie im politischen Leben...

Die Sympathie für Frankreich und Polen ist stark in der Abnahme begriffen. Französischer Militarismus und Chauvinismus scheinen uns ein bedrohliches Reich zu sein...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Überhaupt das politische Leben des heutigen Deutschlands mache ich mir ein abschließendes Urteil an. Nur dies möchte ich sagen...

Englands Schuld am Kriege.

In einem Aufsatz unterzeichneten Einigkeit an die Redaktion der „Foreign Affairs“, London, findet sich folgende, die Kriegsschuldfrage behandelnde Mitteilung:

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Der Brief von einem früheren Generalsstabsoffizier in der „Foreign Affairs“ ist ein Beitrag zu unserer Kenntnis der Schuldfrage...

Unter falscher Flagge.

Roman von M. W. H. (Nachdruck verboten.)

„Es war regens, wenn ich wirklich ein Dingen mit dreinreden dürfte“, sagte sie lächelnd. „Sie wissen ja, daß jedes weibliche Wesen eine Leidenschaft dafür hat, Wohnungen einzuräumen und auszuräumen.“

„Ich würde Ihnen dankbar dafür sein! Wir werden dann gemeinschaftlich unsere großen Bäume machen.“

„Sie schüpfte hinaus und legte nach Verlauf einiger Minuten mit dem ziemlich umfangreichen Bande zurück.“

„Was sagen Sie zu dieser Dotation hier?“ fragte sie. „Wenn ich etwas zu sagen hätte, würde ich, und den Salon genau so einrichten, wie er hier dargestellt ist, und das Frühstückszimmer wie das auf der nächsten Seite.“

„Das Gedicht in diesem Fall wirklich keine sehr große Rolle“, erwiderte er lächelnd. „Wenn man sich sein Weibchen fürs Leben erwählt, kann man schon ein wenig den Verstand verlieren.“

„Was sagen Sie zu dieser Dotation hier?“ fragte sie. „Wenn ich etwas zu sagen hätte, würde ich, und den Salon genau so einrichten, wie er hier dargestellt ist, und das Frühstückszimmer wie das auf der nächsten Seite.“

„Das Gedicht in diesem Fall wirklich keine sehr große Rolle“, erwiderte er lächelnd. „Wenn man sich sein Weibchen fürs Leben erwählt, kann man schon ein wenig den Verstand verlieren.“

„Was sagen Sie zu dieser Dotation hier?“ fragte sie. „Wenn ich etwas zu sagen hätte, würde ich, und den Salon genau so einrichten, wie er hier dargestellt ist, und das Frühstückszimmer wie das auf der nächsten Seite.“

„Das Gedicht in diesem Fall wirklich keine sehr große Rolle“, erwiderte er lächelnd. „Wenn man sich sein Weibchen fürs Leben erwählt, kann man schon ein wenig den Verstand verlieren.“

„Oh, ich bin sicher, daß wir von dem überaus nichts zu fürchten haben! Meine liebe Gerda, haben Sie denn noch immer nicht begriffen, weshalb ich dies Haus einzig nach Ihrem Geschmack eingerichtet und geschmückt haben möchte?“

„Gerda regendes Gesicht war wie mit Blut überfließen, ihr Herz aber war erfüllt von einem Gefühl unaussprechlicher Seligkeit.“

„Aber ist das denn auch wirklich Ihr voller Ernst?“

„Aber ich nicht der verächtlichen aller Menschen, wenn es etwas anderes sein könnte als mein heiligster Ernst?“

„Aber ich nicht der verächtlichen aller Menschen, wenn es etwas anderes sein könnte als mein heiligster Ernst?“

„Aber ich nicht der verächtlichen aller Menschen, wenn es etwas anderes sein könnte als mein heiligster Ernst?“

„Aber ich nicht der verächtlichen aller Menschen, wenn es etwas anderes sein könnte als mein heiligster Ernst?“

„Aber ich nicht der verächtlichen aller Menschen, wenn es etwas anderes sein könnte als mein heiligster Ernst?“

„Aber ich nicht der verächtlichen aller Menschen, wenn es etwas anderes sein könnte als mein heiligster Ernst?“

„Aber ich nicht der verächtlichen aller Menschen, wenn es etwas anderes sein könnte als mein heiligster Ernst?“

„Wann zu sagen, der man aus dieser unerträglichen Hauslichkeit befreit!“

„Soll das vielleicht heißen, daß du mich nur deshalb mit demen Antwort beglückst, weil du in mir eine Art von Befreier siehst, und daß du es ebenso unbedenklich aus einem andern Augen blickst?“

„Ihre Augen strahlten ihn so zärtlich an, daß es keiner anderen Erwidrerung oder Versicherung bedurfte, um solche Bedeutungslosigkeit zu gestehen.“

„Ja, ich nehme mich nach Befreiung, nach Erlösung,“ sagte sie. „Ich sehe, daß eine Waise über uns hängt, und ich fürchte, mein Vater hat irgend etwas mit ihm und dem Mädchen zu schaffen.“

„Ich fürchte, mein Vater hat irgend etwas mit ihm und dem Mädchen zu schaffen.“

„Ich fürchte, mein Vater hat irgend etwas mit ihm und dem Mädchen zu schaffen.“

„Ich fürchte, mein Vater hat irgend etwas mit ihm und dem Mädchen zu schaffen.“

„Ich fürchte, mein Vater hat irgend etwas mit ihm und dem Mädchen zu schaffen.“

„Ich fürchte, mein Vater hat irgend etwas mit ihm und dem Mädchen zu schaffen.“

„Ich fürchte, mein Vater hat irgend etwas mit ihm und dem Mädchen zu schaffen.“

